

# Leben, Tod und Liebe

Künstler Wolfram Würzburger lud zum Offenen Atelier in Ainring ein

Von Tanja Weichold

**Ainring.** Zwei kindgroße Mickey-Mouse-Figuren standen im Innenhof Spalier und empfingen zum Offenen Atelier von Wolfram Würzburger in der Industriestraße 1. So unschuldig lieb die beiden vor der Kulisse der fröhlich plaudernden Menschen an diesem sonnigen Tag auf den ersten Blick wirkten, drückten sie bei näherer

Betrachtung genau das Gegenteil aus: In ihrer militärischen Bekleidung waren auch sie Ausdruck der Themen, denen sich Würzburger in seiner Ausstellung „Vitamins“ widmete, nämlich Zeitkritisches wie Selbstverliebtheit, Zerstörung der Welt, Gewalt und Tod.

Die Fülle an Bildern und Objekten führte die Besucher vom Innenhof ins Atelier und in die Tiefgarage, die Würzburger mit Rigips-

platten schon vor zwei Jahren zum Ausstellungsraum umfunktioniert hatte. Klein- und großformatige Ölbilder, auf Leinwand, Holz und Alu, Lack auf Glas, Bleistift, Rötel und Tusche auf Papier – Würzburger verwendet die verschiedensten Materialien und Techniken. Dazwischen waren die Objekte wie eine Gesamtkomposition verteilt. Er verwendete für sie Materialien wie Schwamm, Maltücher, Keil-

rahmen, ausgediente Pinsel oder Spachteln. Die Werke sind zum Großteil heuer entstanden, wie Würzburger im Gespräch erklärt. Die Worte des 56-jährigen gebürtigen Salzburger stehen im Gegensatz zu seinem jugenhaften Aussehen: „Ich bin der Meinung, die Welt wird immer radikaler und extremer – politisch wie gesellschaftlich.“ Und damit solle man sich auseinandersetzen. Seine künstlerische Aussage ist eindeutig: der Kurs steuert in Richtung Zerstörung. Zerstörung der Umwelt, der Welt, des Friedens – letztlich zerstört der Mensch seine Lebensgrundlagen und sich selbst.

„Das einzig Positive daran ist der sich daran anschließende Neuanfang“, sinniert der gelernte Jurist, der aus einer Juristenfamilie stammt und vor 16 Jahren seinen Beruf an den Nagel hängte, um sich ganz seiner Berufung, der Kunst, widmen zu können.

Militärstiefel, die Narzisse, die Schlange – sie alle kehren in den Bildern und Objekten als Thema immer wieder und sie stehen für Gewalt, Egoismus und Falschheit. Würzburger spielt mit Worten, zum Beispiel das Bild „Evadamnis“, welches Eva, Adam und Verdammnis impliziert. Ebenso der Titel der Ausstellung: Vitamins. Vita steht für Leben und mors für Tod,



Wolfram Würzburger vor seinem Bild „Evadamnis“.

im Zentrum des Wortes die Liebe – Amor. Über seine Ausstellung schreibt Würzburger: „Zentrales Thema ist die Schöpfungsgeschichte und die Auseinandersetzung mit dem Fall des Menschen, die Vergänglichkeit der Natur und die Pracht des Lebens.“

Bilder wie der Gondoliere oder der Schnitter würden die Unausweichlichkeit der Überfahrt veranschaulichen, Segler oder Windsurfer zeigen in romantischer aber auch flüchtiger Weise die Exponiertheit des Menschen auf dem Lebensweg. Viele Bilder sind von sakraler Art.



„Little World“ mit einer Weltkugel aus Pappmaschee im Zentrum. Durch die Farben wird sie optisch zerschnitten und steht für die Zerstörung der Welt. – Fotos: Weichold